

Oktober 2020

Mutmach-Impulse

KAB Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf

Karsten Weidisch

Ich wünsche Dir eine Vielzahl von positiven AHA-Erlebnissen

AHA-Erlebnisse kennen wir alle, und die gibt es immer wieder in unserem Leben. Und bekanntermaßen in beiderlei Richtung: überraschend aufbauend und niederschmetternd runterziehend, positiv und negativ, neu eröffnend und endgültig beschließend. Aber diese Erlebnisse gehören einfach dazu im Leben, gehen immer in den persönlichen und systemischen Erfahrungsschatz ein und ermöglichen bzw. produzieren das, was wir mit zunehmendem Alter gerne als die Lebenserfahrung und einmal als die Altersweisheit betiteln.

In diesen Corona-Zeiten denken wir bei AHA natürlich sofort und hoffentlich mittlerweile als pure Selbstverständlichkeit eingeübt an Abstand-Hygiene-Alltagsmaske. Ein überraschendes Novum in unserem Leben seit Frühjahr 2020, eigentlich nicht wünschenswert, manchmal lästig, oftmals distanzierend, immer beschränkend, geradezu aufwändig, auch kostspielig, durchaus anormal, vielleicht sogar unmenschlich, jedoch dringend und zwingend notwendig in dieser Pandemiezeit, überlebenswichtig, vernünftig, geboten, solidarisch, verantwortungsbewusst, damit absolut zukunftsweisend und lebensrettend, begegnungseröffnend und kommunikationsstabilisierend, kontaktpflegerhaltend und isolierungsprophylaktisch, kurzum: lebenserhaltend und erlebnisermöglichend.

Die Mehrheit der Menschen weltweit geht da wohl zweifelsohne mit – theoretisch und praktisch – Gott sei Dank!

Dass dies aber nicht alle Menschen so sehen, wird immer wieder und auf allen gesellschaftlichen Ebenen deutlich – leider! Blitzlichtartig fallen mir merkwürdig inszenierte und öffentlichkeitswirksame Kombinationsveranstaltungen von Recht(sverdrehend)en und Verschwörungstheoretiker*innen jeglicher Couleur ein, Trump-Wahlkampfauftritte als Massen- und nicht als Maskenveranstaltungen, Händeschütteln von Putin und Lukaschenko. Und es ist für mich total unverständlich, da doch ansonsten AHA-Erlebnisse im Leben als Selbstverständlichkeit anerkannt dazugehören, dass diese hier bewusst, demagogisch, brutal, verletzend, sinnlos ignoriert werden.

Deswegen wünsche ich Dir ganz persönlich eine Vielzahl von AHA-Erlebnissen für die kommende Zeit im goldigen Oktober und bei zunehmend herbstlichem Klima!

Dass, wenn wir nun traditionsgemäß freudig Erntedank feiern, wir ökologischen Anbau und artgerechte Tierhaltung mit passenden Produkt- und Endverbrauchpreisen zur gerechten





Foto: Wolfgang Kollek

Entlohnung für die geleistete Arbeit und zur Erhaltung eines wichtigen und lebensnotwendigen Wirtschaftszweigs mit allgemeingültigen (Arbeits-) Bedingungen für alle Berufstätigen dort auf der Basis einer menschenwürdigen Behandlung und Beherbergung aller meinen und ggfs. einfordern!

Dass, wenn wir gerade in Deutschland einen Synodalen Weg in der katholischen Kirche miteinander gehen, dieser auch ein solcher ist mit wechselseitiger Hör- und Gesprächsbereitschaft, theologisch verantwortet und ekklesiologisch verortet, aus der allein in Jesus Christus begründeten Tradition kommend und doch in der Gegenwart zeit- und wissenschaftskonform unterwegs bleibend!

Dass, wenn die Kommunalwahlen mit der Stichwahl am 27. September in Nordrhein-Westfalen soeben zu Ende gegangen sind, das Wahlergebnis mit seinen Kontinuitäten und Veränderungen in den Ratskonstellationen, bei den stadt- und kreisparlamentarischen Mehrheiten, auf den Bürgermeisterstühlen und bei den Landratsposten Gelingen und Misslingen der Vergangenheit deutlich macht und durch den demokratischen Wahlwillen generativ zukunftsweisend und lebenserhaltend aufstellen will!

Dass, wenn friday for future am 25. September erstmals wieder seit dem Lockdown global im Straßenbild in Erscheinung treten konnte, wir auch im gegenwärtigen Blick auf die verheerenden Waldbrände im Westen der USA, die Temperaturerhebungen im vergangenen Sommer samt des allgemeinen Regenmangels und der zeitgleichen punktuellen Unwetterfrontzunahmen sowie der rasanten Eisschmelze an den Polen das Thema Klimawandel mit seiner allgemeinen Lebensbedrohung zukünftiger Generationen durch das Corona-Virus nicht als verdrängt oder gar beseitigt ansehen dürfen!

Dass die Themen Rassismus und Antisemitismus, militärische Alarmbereitschaften und Kriegserklärungen, Bombenterror und Attentatswahnsinn, Wahlbetrug und



Demonstrantenfestnahmen, Vergiftungen und Eliminierungen der Meinungs- und Pressefreiheit alle nicht vom Tisch sind!

Genau deswegen wünsche ich Dir ganz persönlich eine Vielzahl von AHA-Erlebnissen für die kommende Zeit im goldigen Oktober und bei zunehmend herbstlichem Klima!

Denn diese Gedanken sind nur ein Bruchteil von dem, was mir sonst noch einfallen würde, warum AHA-Erlebnisse so wichtig sind und unbedingt Folgen haben sollten!

Vor 2000 Jahren war Jesus in seiner Zeit unterwegs. Aber wie sich die Zeiten in ihren Mustern, Sachverhalten und Herausforderungen doch immer wieder gleichen:

„Darauf sprach Jesus zum Volk und zu seinen Jüngerinnen und Jüngern und sagte: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer. Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach ihren Taten; denn sie reden nur, tun es aber nicht. Sie schnüren schwere und unerträgliche Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, selber aber wollen sie keinen Finger rühren, um die Lasten zu bewegen. Alles, was sie tun, tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang, sie lieben den Ehrenplatz bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen und wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt und die Leute sie Rabbi nennen. Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Schwestern und Brüder. Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus. Der Größte von euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Denn ihr selbst geht nicht hinein und lasst die nicht hinein, die hineingehen wollen.“ (Mt 23, 1 – 13)



Foto: Wolfgang Kollek



AHA! Klartext-Erlebnis bei Jesus!

Und soeben schlage ich digital ‚Die Tagespost‘ auf und lese: „Ein Blick auf die Kirchengeschichte zeigt: ‚Wahre Erneuerung der Kirche ging immer von den Heiligen aus.‘ Voderholzer [Bischof von Regensburg] fordert deshalb ‚Kenntnis der heiligen Schrift treueres Gebet, Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes, tiefere Kenntnis der heiligen Überlieferung der Kirche zuallererst bei den Verantwortlichen‘ sowie ‚Freimut und Indifferenz gegenüber medialer Ächtung. Wir sind als Kirche nicht berufen, der Zuckerguss zu sein über den Erscheinungsformen des Zeitgeistes. Sondern wir haben im Licht der Offenbarung Gottes manchmal auch Kontroversgesellschaft zu sein.“

AHA – ich bleibe von daher gut und gerne beim Klartext Jesu – vor allem bei manchen Pointierungen seinerseits: „Ihr [alle] seid das Licht der Welt.“ (Mt 5, 14) „Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“ (Mt 5, 37) „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7, 12)

AHA – ich bleibe von daher gut und gerne beim Klartext Jesu – vor allem auch bei seinem Grundsätzlichen:

„Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jüngerinnen und Jünger werdet. Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet. Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt.“ (Joh 15, 8 – 17)

Jesu klare Botschaft in Wort und Tat, pointiert und grundsätzlich ist doch immer wieder ein AHA-Erlebnis!



Dicke Luft

Berthold Vilbusch

Vor einigen Jahren hat unsere Stadt eine neue Rettungswache gebaut, keine 300 Meter von unserem Wohnhaus entfernt. Seitdem höre oft auch nachts, wenn ein Notfall- oder Feuerwehreinsatz ausrückt.

Sitze still in meinem Zimmer,
schau durchs Fenster auf die Straße.
Will mal wieder etwas schreiben,
nicht nur stumpf die Zeit vertreiben.
Doch nicht einfach so zum SpaÙe,
denn das mach sonst schon immer.

Höre drauÙen die Sirenen,
und das Dröhnen der Motoren.
Irgendjemand ist in Not,
oder ringt mit seinem Tod.
Bedrohung klingt in meinen Ohren.
Vor meinen Augen kreisen Szenen.

Viele Fragen stehen da:
Wo ist wieder was passiert?
Wer kämpft gerade um sein Leben?
Wen hat man schon aufgegeben?
Was hat jemand ignoriert?
Wieso glaubt man nicht was war?

Sehe viel mit eigenen Augen,
Ungerechtigkeit und Hass.
Menschen die am Abgrund stehen,

endlos sich im Kreise drehen.
Schon die Gedanken machen blass,
weil sie nicht für Zukunft taugen.

Jetzt in den besonderen Zeiten,
wo ein Virus viel bewegt.
Wird so manches doch verrückt,
oftmals einfach auch zerdrückt.
Hat mich schon vieles aufgeregt.
Doch mir fehlt der Mut zu streiten.

Zweifel quälen mich und plagen.
Rauch steigt auf aus weiter Ferne.
Ich spüre die Verlegenheit,
schlaf in Antriebslosigkeit.
Dabei lauf ich doch so gerne,
durch die Stadt an guten Tagen.

Blick aus dem Zimmer in die Welt.
Doch ich öffne jetzt die Türen.
Laufe laut durch breite Straßen
und durch enge schmale Gassen.
Beginne langsam Luft zu spüren
und das ist es doch was zählt.



Foto: Berthold Vilbusch



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Es könnte so einfach sein ...

Wolfgang Kollek

Ich bin gesund. Ich liebe meine Partnerin und meine Familie. Ich bin mit ein paar Menschen befreundet. Ich bin mit vielen Menschen sozial verbunden. Ich habe mich selbst gefunden. Ich habe finanzielle Spielräume. Ich kann nachts durchschlafen. Ich bin gerne in der Natur. Ich bin gerne zu Hause.

Also, eigentlich geht es mir sehr gut!?

Wenn da nicht mein kleines inneres Ich mir sagen würde: „Du bist selbstverliebt, Du bist egoistisch, Du siehst nicht über den Tellerrand, Dich scheinen die Sorgen der Anderen nicht zu interessieren.“

Oder wie *Reinhard Mey* einst schon sang:

„Du hast nicht gestohlen, nicht betrogen und, wenn irgendetwas möglich, nicht gelogen
Oder wenn, dann ist das wenigstens schon eine ganze Weile her.
Hast fast nie nach fremdem Gut getrachtet und fast immer das Gesetz geachtet
Aber deine Ruhe findest du trotz alledem nicht mehr.“

Ja, ja, ich habe es verstanden. Nur „Insel der Glückseligkeit“ geht nicht. Nur weg zu schauen, wenn jemand Hilfe benötigt, bedeutet ja nicht, das es mich nicht berührt. Gut, wenn es mich (noch) berührt.

Dann ist ein erster Schritt getan. Und: Wenn ich will kann ich mich, z.B. in unserem Verband, immer wieder engagieren und einbringen. Prima!



Foto: Wolfgang Kollek



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

In aller Freundschaft

Berthold Vilbusch

Wie oft hast du nicht an der Kreuzung gewartet?
Wann hat dich ein Stoppschild so richtig gestört?
Wie oft bist du zu schnell durch dein Leben gefahren?
Du hast weder auf dich, noch auf andere gehört.

Du hast es verstanden, dich selbst zu belügen.
Du hast es gebraucht, dir stets zu vergeben.
Du wolltest Genuss, mit all seinen Zügen.
Der Preis, er war hoch, der Einsatz dein Leben.

Auch heute wo dein Körper dir sagt, jetzt ist Schluss,
verdrängst du noch immer, was alles passiert ist.
Doch deine Taub,- und auch Blindheit und dein Überfluss,
hat dich hierhin geführt, wo du noch ganz irritiert bist.

Du glaubst doch noch immer, du kannst dich belasten,
mit all diesen Dingen, die nicht gut für dich sind.
Sie erdrücken dich langsam, du stemmst dich dagegen.
Du willst ihn nicht spüren, den Gegenwind.

Der Typ ganz in Weiß, der jetzt ernst mit dir spricht.
Der dir offen und schonungslos die Tage anzählt.
Schaut dir tief in die Augen, doch du willst ihn nicht sehen.
Du rechnest dagegen, weil die Antwort dich quält.

In aller Freundschaft, ich darf es dir sagen:
Mach jetzt endlich mal Schluss mit dem Selbstbetrug.
Dein Körper, er hat viel zu viel schon ertragen.
Er sagt dir schon lange: Ich hab jetzt genug.

(Dieser Text ist über sieben Jahre alt, doch für mich persönlich ziemlich aktuell. Im vergangenen Monat war ich selbst das zweite Mal in diesem Jahr wegen Herzrhythmusstörungen im Krankenhaus. Auch wenn die Ärzte die genaue Ursache nicht festmachen konnten, so gewinne ich doch die Einsicht, dass (s)ich irgendwas in meinem Leben ändern muss. Den Titel: In aller Freundschaft habe ich einer bekannten Fernsehserie entwendet.)



Foto: Berthold Vilbusch



Der Blindenbrunnen – ein Gleichnis von der Wahrheit

Wolfgang Kollek

Die Geschichte zum Blinden-Brunnen in der Bonner Rheinaue

„Als einst ein König die Blinden seines Reiches einen Elefanten betasten ließ, beschrieb ein jeder diesen auf seine Weise.

So meinte der eine, der den Rüssel umfing, dass dies eine Schlange und der Stoßzahn ein Schwert sei. Ein anderer umfasste ein Bein und dachte, es sei der Stamm eines Baumes, während sein Nachbar das Ohr für ein gewaltiges Kohlblatt hielt. Jener, der das Schwänzchen befühlte, glaubte, einen Wurm zu greifen und dem Fünften schien die riesige Haut eine Felswand zu sein.

Alles zusammen aber war ein Elefant.

So machte ein jeder seine eigene Erfahrung und fand seine eigene Wahrheit, so wie auch Sehende oft nur Teilwahrheiten erkennen und der absoluten Wahrheit gegenüber Blinde sind.“

Der Blindenbrunnen in der Rheinaue Bonn wurde von dem Künstler Richard Engels gearbeitet. Der Blindenbrunnen steht im Blindengarten, der 1983 eröffnet wurde. Die Namen der dortigen Pflanzen stehen auf Tafeln in Blindenschrift. Riechen, fühlen statt sehen. Nicht nur für Blinde ein besonderes Erlebnis.



Foto: Wolfgang Kollek



Worte, die mich beeindruckt haben ...

Heinz Hemmis¹

Wenn ich nicht das tun kann, was ich liebe; dann liebe ich das, was ich tun muss. (*Linda Thomas*, Putzfrau und Raumpflegerin)

Die entscheidende Frage für den Menschen ist: Bist Du aufs Unendliche bezogen oder nicht? Das ist das Kriterium des Lebens. (*C. G. Jung*)

Es ist kein anderer Weg zu Gott denn durch den Alltag unseres Tuns. (*Martin Luther*)

Vergleichen ist das Ende des Glücks, Anfang des Unfriedens! (Nach *Kierkegaard*)

Wir haben gelernt, wie die Vögel zu fliegen, und wie die Fische zu schwimmen. Doch wir haben die einfache Kunst verlernt, wie Brüder und Schwestern zu leben. (*Martin Luther-King*)

Ich denke, also bin ich. (*Renee Descartes*)

Mein Leben: Nicht was ich denke, sondern was ich liebe. (Nach *Augustinus*)

Die wichtigste Erkenntnis meines Lebens ist die, dass wir in einem liebenden Universum leben. (*Albert Einstein*)

Nicht alles geht gut aus, aber alles hat seinen Sinn. (*Vaclav Havel*)

Erfolg ist Überleben. (Paul McCartney)

Der ist nicht dumm, der loslässt, was er ohnehin nicht behalten kann, um das festzuhalten, was er nicht verlieren kann. (Jim Elliott, Missionar)

Die beiden wichtigsten Tage unseres Lebens? Der Tag, an dem Du geboren bist, und der Tag, an dem Du herausbekommst: Warum und wozu lebe ich? (Mark Twain)



Foto: Wolfgang Kollek

¹ Heinz Hemmis ist stellv. Vorsitzender der KAB St. Stephanus und St. Theresia, Hamm-Heessen.



Was uns wichtig ist, wird eingepackt ...

Wolfgang Kollek

Jetzt ist es wieder soweit. Die Draußen-Saison geht zu Ende und wir machen es uns im Haus, in der Wohnung, in unserem Zimmer, wieder gemütlich.

Die Dinge, die draußen bleiben müssen und die uns wichtig sind, werden liebevoll eingepackt damit sie den Winter überstehen.

Wenn all dies geschehen ist, stellen sich auch für uns ein paar Fragen:

Wie gut gehe ich mit meinen lieben Menschen um, packe ich sie auch ein in wärmende Worte und wärmende Berührungen?

Wie gut bin ich „eingepackt“ mit sozialer Wärme, mit liebenswerten Worten und Werten?

Ich hoffe, das jeder von uns sich „eingepackt mit Liebe“ fühlt und wir dem Herbst und dem Winter, so geschützt, mit Freude entgegen sehen können.



Foto: Wolfgang Kollek



Posts: www.facebook.com/kabbistummuenster/

Beiträge der letzten Zeit (Auszug)

Gepostet am 24. September 2020

Kenne deine Rechte als Arbeitnehmer*in und lasse dir nicht alles gefallen!
"Ich bin dann mal weg." Geht das so einfach?

Die heutige Infotagung der DiAG MAV befasst sich mit Themen wie Arbeitsbefreiung, Urlaubsrecht und Fortbildungsrecht in AVR und KAVO. Hast du auch Fragen zu diesen Themen? Dann wende dich gerne an uns oder unsere Rechtsschutzsekretär*innen.



Gepostet am 25. September 2020

Sag mal, wer macht mit bei Euch?

Unsere Position 5: Wir engagieren uns ehrenamtlich und hauptamtlich. Wir sind beharrlich. Wir geben nicht auf. Das alles tun wir als christliche Gemeinschaft, offen und den Menschen zugewandt. Unsere Standpunkte findet ihr auch unter:

<https://www.kab-muenster.de/dioezesanve.../themen/standpunkte/>



Gepostet am 18. September 2020

Gestern haben wir bei der Tankstelle Bildung in Rhede nicht nur Bildung, sondern auch Schokolade getankt. Besucht haben wir die Pralinen-Manufactur Große-Bölting in Rhede. Dort werden 150 Sorten Pralinen und 300 verschiedene Schokoladenfiguren hergestellt. Im Jahr werden dort normalerweise 70-80 Tonnen Schokolade verarbeitet. Vor Ort kann man einen Café trinken oder eine Führung machen. Auf jeden Fall lohnt es sich mal allein oder auch mit einer Gruppe vorbeizuschauen.



Gepostet am 22. September 2020

Mit uns hast Du bessere Karten!

Auch wenn heute die „3-Euro-Woche“ beginnt, also sagenhafte Drei Euro für Ausgaben bis zum Monatsende und das für viele Menschen in unserem Land! Wir wissen, das sich das nur mit einem höheren Mindestlohn ändert.

Wenn Du auch dieser Meinung bist unterstütze unsere Online-Petition Mindestlohn

<http://www.kab.de/mindestlohn-petition>



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

(Oktober 2020)

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler, liebe Gäste,

„Michael, Du schaffst uns!“, so eine Teilnehmerin der Glaubenswoche **„Beten mit den Füßen“** vergangene Woche in Günne... Zugegeben, die Tagesstrecken waren teilweise etwas länger als im Vorfeld geplant (meist um die 10 km). Doch das Laufen und der Austausch in der Gruppe, die Impulse zwischendurch und vor allem die herrlichen Wege durch den Arnsberger Wald oder direkt am Möhnesee ließen die Anstrengungen fast vergessen. Alle sechs Teilnehmer*innen wollen auch 2021 wieder mit dabei sein: **20.-24.09.2021 in Günne**. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen! [ein Nachbericht folgt unter

<https://www.kab-muenster.de/bezirk-hamm-muenster-warendorf/aktuelles/>]

In aller Kürze:

- „Beten mit den Füßen“
- Termine 2021
- Diözesantag(e) 2021
- Männerfilmtage
- Petition Mindestlohn
- Sonntagsschutz
- AOK-Versicherte gesucht!
- Bitte anmelden: Bezirkstag und Datenschutz-Schulung!



Foto: Wolfgang Kollak

Auch viele weitere Termine und Veranstaltungen stehen bereits für 2021 fest. Das neue Programm des KAB-Bildungswerkes ist redaktionell in der finalen Phase. Bitte beachtet die beigegefügte Anlage **„Termine 2021“!**

Darin aufgeführt ist auch der voraussichtlich zweigeteilte **Diözesantag 2021**. Wenn der Diözesanausschuss Ende November diesem Vorschlag zustimmt, wird er am 18.09.2021 (Regularien)



und am 27.11.2021 (inhaltlich) stattfinden, jeweils in Haltern. Bitte vormerken (mit kleinen Fragezeichen)!

Gerne weise ich auf die **Männerfilmtage im Januar** hin (mit Michael Prinz und Hermann Hölscheidt), die ebenfalls in Haltern stattfinden: Vom 06. bis 10.01. gibt es Filme zum Thema „Liebes Leben“. Weitere Infos und Anmeldung unter www.kab-bildungswerk.de !

Die **Online-Petition zum Mindestlohn** kann man weiterhin unterstützen unter: <https://www.kab.de/themen/top-themen/faire-loehne/mindestlohn/mindestlohn-petition/> ! Der Aktionszeitraum wurde bis 01. Dezember verlängert.

Dass das Thema vielen Menschen unter den Nägeln brennt, hat die KAB Herz Jesu in Münster bewiesen (s. u.): 150 Unterschriften, Kompliment und DANKE für Euren Einsatz!

Ein Thema, das nach dem Lockdown leider auch wieder sehr aktuell ist: **Der Kampf für den freien Sonntag**. Die KAB bezieht dazu klar Stellung, nachzulesen unter <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/kab-nrw-bischoefe-opfern-sonntagsschutz-an-wirtschaft> .

Eine wichtige Anfrage zum Schluss:

Josef Meiers, Mitarbeiter im KönzgenHaus in Haltern und ACA-Geschäftsführer, bittet um Unterstützung und Hilfe bei der **Suche nach einer AOK-Versicherten**, die Lust hätte, **in der** so genannten **Sozialen Selbstverwaltung** des Medizinischen Dienstes der AOK im Verwaltungsrat mitzuarbeiten. Die Anforderungen:

1. Mitglied der AOK
2. Weiblich
3. Mitglied der KAB (kann man werden!), des Kolpingwerkes oder der EAB (evangelisches Pendant zur KAB)
4. Lust an Entscheidungen mitzuwirken, bei denen es um Menschen geht, die unter einer Krankheit leiden.

Es ist ganz wichtig, dass wir als KAB an diesen Stellen mitentscheiden können und sollten diese Möglichkeiten auch in Zukunft nutzen. Also, nur Mut!

Weitere Infos oder Hinweise unter Tel. 02364/ 105-0 oder per Mail: meiers@koenzgenhaus.de !

Soweit für heute...

Bitte meldet – falls noch nicht geschehen – **Eure*n Delegierte*n für den Bezirkstag** am 31.10.2020 in Vorhelm bis spätestens Ende nächster Woche (09.10.) an: swetlana.klein@kab-muenster.de !

Ebenso Eure*n Kassierer*in oder Euch selbst zur digitalen Schulung „**Datenschutz im Verein**“ am 07.11.2020 (09.30 bis 12.00 Uhr): regio-muenster@kab-muenster.de !

Bleibt gesund und munter – und achtsam! ☺

Herzliche Grüße aus Münster,

Michael Grammig

Mutmach-Impulse
Erscheinungstermine:
Ausgabe November: 05.11.2020
Im Dezember zwei Ausgaben:
Ausgabe Dezember: 03.12.2020
Ausgabe Weihnacht Spezial: 17.12.2020

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.



Foto: Wolfgang Kollek

Oktober 2020

| | | | |
|-------|---------------------------|-------|-------------------|
| 1 Do | KW 40 ● | 18 So | |
| 2 Fr | | 19 Mo | KW 43 |
| 3 Sa | Tag der deutschen Einheit | 20 Di | |
| 4 So | | 21 Mi | |
| 5 Mo | KW 41 | 22 Do | |
| 6 Di | | 23 Fr | ◐ |
| 7 Mi | | 24 Sa | |
| 8 Do | | 25 So | |
| 9 Fr | | 26 Mo | KW 44 |
| 10 Sa | ◐ | 27 Di | |
| 11 So | | 28 Mi | |
| 12 Mo | KW 42 | 29 Do | |
| 13 Di | | 30 Fr | |
| 14 Mi | | 31 Sa | ● Reformationstag |
| 15 Do | | | |
| 16 Fr | ○ | | |
| 17 Sa | | | |

● Vollmond, ◐ Halbmond abnehmend, ○ Neumond, ◑ Halbmond zunehmend



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Marktseite

Hier könnt ihr für eure Veranstaltungen werben, Bilder von Begegnungen schicken und vieles mehr!

Sozialpolitisches Gebet am Russenlager

Am 18. September 2020 haben wir mit unseren Mitgliedern und Freunden an der Gedenkstätte „Russenlager“ gemeinsam gebetet und gesungen, über 35 Menschen nahmen teil. Anschließend gab es „Corona-Regeln“ entsprechendes Kaffeetrinken im Pfarrheimgarten. Alle haben sich gefreut, sich wenn auch mit Abstand wieder zu sehen und beisammen zu sein.

KAB Unterbezirk Hamm-Norden /
Hamm-Heessen



Foto: Wolfgang Kollek



Foto: Wolfgang Kollek

Prekäre Arbeit – Prekäres Leben – Prekäre Zukunft

Zu diesem Thema veranstaltet die KAB Vorhelm in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Hamm-Münster-Warendorf eine Ausstellung in der Kirche St. Pankratius in Vorhelm.

Die Ausstellung findet statt am **So., 11.10.2020** um 11.15 Uhr mit einem Gottesdienst in der St. Pankratius-Kirche mit KAB-Bezirkspräses Karsten Weidisch.

Großer Erfolg beim Sammeln von Unterschriften für die Mindestlohn-Petition

Einen großen Erfolg erlebte die KAB Herz Jesu, Münster beim Sammeln von Unterschriften für die Mindestlohn-Petition. An zwei Wochenenden baten die Aktiven des Ortsvereins vor und nach den Gottesdiensten die Menschen im Stadtteil um ihre Unterschrift. Fast **150** Unterschriften waren der Lohn der Mühe.

"Ein tolles Ergebnis, das motiviert, weiter zu machen" sagten *Thomas Tinnefeld* und *Marlies Jägering*, Initiatoren der Aktion.

Foto: KAB Herz Jesu, MS



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.